

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0313/20	27.08.2020

zum/zur

A0123/20
SPD-Stadtratsfraktion

Bezeichnung

Realisierung des Projektes „Zeitstrahl“,

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	15.09.2020
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	01.10.2020
Kulturausschuss	13.10.2020
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	15.10.2020
Verwaltungsausschuss	09.10.2020
Stadtrat	05.11.2020

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, neben den in der Information I0268/19 vorgesehenen zeitbezogenen Ereignissen, Namensschilder der Personen aus Magdeburg oder dem ehemaligen Bezirk Magdeburg anzubringen, die ihr Leben an den innerdeutschen Grenzen, z.B. bei Fluchtversuchen, verloren haben.

Begründung:

In der Information I0268/19 wird dargelegt, in welcher Form das Projekt „Zeitstrahl“ umgesetzt werden soll. In Anlehnung an die Ergebnisse, die Schülerinnen und Schüler in einem Schulprojekt erarbeitet haben, wird als Umsetzungsvariante eine niveaugleiche Einbringung von Natursteinplatten in der Achse zwischen Mauerfragment und Bürgerdenkmal angestrebt. Auf diesen Steinplatten sollen Jahreszahlen und Schlagworte aufgeführt werden, die wichtige Ereignisse vom Mauerbau bis zum Mauerfall aufzeigen.

*Eine Erwähnung der bei Fluchtversuchen getöteten Menschen ist bislang noch nicht vorgesehen, müsste aus unserer Sicht aber unbedingt erfolgen. Daher sollten bei der Projekt-Realisierung auch die belegbaren Zahlen der Toten entlang der Mauer und der innerdeutschen Grenze aufgeführt werden, und, in Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund SED-Staat der Freien Universität Berlin, die Namen getöteter Magdeburger*innen aufgeführt werden, um so an die Schrecken des DDR-Grenzregimes zu erinnern.*

Stellungnahme der Verwaltung:

Eine Ergänzung zu den Magdeburger Todesopfern des DDR-Grenzregimes wird als sehr sinnvoll angesehen. Dazu müssen die verfügbaren wissenschaftlichen Veröffentlichungen umfangreich ausgewertet werden. Das Stadtarchiv steht in Kontakt mit relevanten Partnern, kann die Koordinierung übernehmen und prüft derzeit, ob sich daraus ein zeitgeschichtliches Lernprojekt gemeinsam mit Magdeburger Schüler*innen gestalten ließe.

Nach Vorliegen des Ergebnisses ist über die Einfügung der Namen in das Konzept des Zeitstrahls zu entscheiden. Vorläufig sind 5 Magdeburger bekannt, diese Zahl wird sich aber noch erhöhen. Falls es nicht möglich ist, jedes Todesopfer mit einem eigenen Namenschild zu würdigen, wäre eine Einzelplatte in folgender Form denkbar:

„Zum Gedenken an die [...Anzahl...] Magdeburgerinnen und Magdeburger, die zwischen 1945 und 1989 an den Grenzen des Eisernen Vorhangs ums Leben kamen“

Eine namentliche Würdigung aller Grenztoten aus Sachsen-Anhalt an einem zentralen Erinnerungs-Denkmal ist ohnehin geplant und wird derzeit durch die Beauftragte des Landes zur Aufarbeitung der SED-Diktatur vorbereitet.

Konkrete Realisierungsvorschläge können nach Abschluss der historischen Aufarbeitung erbracht werden.

Stieler-Hinz